

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 84 Pf., erst. Heftgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: A. v. Dr. A. Bach in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

weder pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von wofern das nachstehende und alle Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bestellen per Zeile 40 Pf.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Frankreich und China.

Wenn die Franzosen über ihre Siege in fernem Oriente berichten, so sind sie Meister im Verschönen und Ausschmücken: wenn die Engländer ihre großen Thaten schildern, so streifen sie in diesen Heldengeschichten den Franzosen nicht nach. Galt dagegen der Franze den Engländer oder der Engländer dem Franzen ein Spiegel vor, so schaut jedesmal etwas Hässliches heraus, und leider kann man oft nicht dem Spiegel die Schuld belegen. Der Expeditionskrieg gegen China, zu welchem der Vertragsbruch von Langkon die Veranlassung gegeben hat, ist von englischen Vätern als ein Erpreßungskrieg bezeichnet worden. Einem Lande dafür 80 Millionen Franken abzulieben, weil ein Kommandant, welchem der Vertrag nicht mitgeteilt war, sich eine Ueberlieferung und Eigenmächtigkeit zu Schulden kommen ließ, das sei der Erben des unheimlichen Schwilg's XV. durchaus würdig. Begonnen wurde dann dieser „Krieg im Frieden“ durch die Wegnahme von Kelung auf Formosa, und er ist mit dem Bombardement der Forts vor Fouchow in würdiger Weise weitergeführt worden. Um den Heiden zu zeigen, daß sie Erbsen fressen, ließen die Franzosen das am Sonntag begonnene Bombardement am Sonntag fort, und um zu beweisen, daß sie an der Spitze der Zivilisation einhergehen und unter dem Banner der Humanität stehen, sollen sie (nach englischen und deshalb nicht völlig glaubwürdigen Nachrichten) auch auf die schon im Einlen begriffenen Kanonenboote noch weiter geschossen haben, um den Mannschaften jede Rettung unmöglich zu machen. Die Franzosen leugnen das Faktum, aber sie haben f. Z. auch die bestialische Kriegsführung von Hue gelangt, welche doch ein französischer Offizier zuerst der Welt mitgeteilt hat. Anstufung bleibt ja noch abzuwarten. Daß die Engländer, deren brutale Soldaten bei Tel-el-Elbir wehrlos verwundete Massenhaft abgeschlachtet haben, die Handlungsweise der Franzosen — abschließend finden, darüber darf man sich nicht wundern.

Die Chinesen sind Barbaren. Sie bildeten sich ein, wenn die französische Flotte Hafen und Arsenale beschosse, so sei das ein Akt der Freundlichkeit, welcher zu Vergeltungsmaßregeln berechtige, und während das Hotel des französischen Konsuls in Fouchow. Natürlich wird man ihnen jetzt Achtung vor dem Willkürrecht beizubringen haben. Zunächst wird man zu diesem Zwecke wohl dreißig oder vierzig Millionen von dem über belarbenen Lande mehr verlangen: es giebt ja im Nothfall noch Städte in China, die man als Pfand mit Beschlag belegen kann.

Endlich sind die lang erwarteten ersten offiziellen Nachrichten vom schiffbrüchigen Kriegsschiffe „L'Esperance“ eingegangen. Ein Telegramm des Admirals Courbet aus Fouchow vom 24. d. lautet: Wir erlitten am 23. d. um 2 Uhr nachmittags das Feuer. Um 6 Uhr waren 9 chinesische Kriegsschiffe und 12 Kriegsschiffe in den Grund gebohrt. Ein französisches Torpedoboot hatte einen großen chinesischen Kreuzer vernichtet. Das Feuer der oberhalb des Arsenals befindlichen Krupp'schen Batterie war zum Schweigen gebracht. Zwei seintliche Schiffe, welche noch übrig geblieben waren, retteten sich stromaufwärts, wozin ihnen keine unserer Kanonenboote wegen der zu geringen Wasseriefe folgen konnte. An der Aktion haben folgende Schiffe theilgenommen: „Volta“, auf welchem die Admiralitätsflagge aufgehisst war, „Duguaytrouin“, „Triumphante“,

„Billard“, „Glaive“, „Avalche“, „Vidre“, „Ohr“ und von den Torpedobooten Nr. 45 und 46. Wir hatten 6 Tote und 27 Verwundete, von denen 14 nur leicht verwundet sind. Die Fahrzeuge haben nur solche Schäden erlitten, die sie mit ihren eigenen Mitteln beseitigen können. Der Rest des Torpedoboots Nr. 45 gerippt, da ein Kanonenkugel in denselben eingeschlagen war. Die Verluste der Chinesen sind sehr bedeutend. Während der Nacht vom 23. zum 24. d. wurden wir durch Brandur und Mörte mit Torpedos beschigt. Ich werde mich heute aller dieser Fahrzeuge entledigen und alsdann das Arsenal bombardiren. Es ist nicht darauf zu rechnen, daß wir vor dem 23. oder 30. aus dem Häufe Wm herauskommen werden. Offiziere und Mannschaften sind sämmtlich von dem besten Geiste befeht.“ Es wird durch diese amtliche Darstellung das bisher schon Bekannte bestätigt und nur wenig vervollständigt.

Wie der „Times“ aus Fouchow vom 26. d. gemeldet wird, ist das Bombardement auf die Forts am Wm an diesem Tage seit Tagesanbruch heftig fortgesetzt worden; auf die Ampai-Forts erstreckte sich dasselbe nicht.

Selbstverständlich ist man in Paris über die kriegerischen Erfolge vor Fouchow sehr erfreut, und der Marineminister, Vice-Admiral Peyron, hat dem auch in einem Telegramm an den Admiral Courbet der vollen Befriedigung der Regierung über die glänzende Eröffnung der Operationen und den Wünschen für einen vollständigen Erfolg derselben Ausdruck gegeben. — Der „liberte“ zufolge würden die Vergewerte von Kelung unter französische Verwaltung gestellt und von dieser bis zur völligen Bezahlung der von China zu leistenden Entschädigung verwaltet werden.

Einer telegraphischen Meldung aus Shanghai zufolge hat der dortige französische Konsul das Konsulatscorps offiziell benachrichtigt, Frankreich werde Shanghai und Woosung nicht in den Bereich der Feindseligkeiten ziehen, sofern China Reprogratit beachte und die dort lebenden Franzosen nicht bedroht würden.

Politische Uebersicht.

Die Engländer haben in Egypten Großes vor — und zwar sowohl militärisch wie diplomatisch. Als diplomatischer Generalfiskus wird, wie bekannt, Lord Dufferin nach Egypten gehen, und als militärischer Oberbefehlshaber erscheint nächst ihm der General Wolseley, aus dem Hause Wolseley soll, wie aus London gemeldet wird, unverzüglich nach Egypten reisen, um das Oberkommando über die Truppen selbst zeitweilig zu übernehmen und die Vorbereitungen für die Expedition nach Hartum zu überwachen. General Wolseley wird wahrscheinlich am Sonntag via Triest nach Egypten abreisen. In Triest werden sich Lord Northbrook und General Wolseley an Bord des englischen Aviso „Triton“ nach Alexandria einschiffen. — Bileicht darf man den beiden Herren doch noch „gute Verichtung“ wünschen, obgleich der berühmte Major Kitchener telegraphirt, ein aus dem Lager der Ausführenden in Elhoda eingetroffener Kundschafter melde, es sei dabeist ein Bote mit der Nachricht angekommen, daß General Gordon am 11. d. einen großen Sieg über die Ausführenden davon getragen habe, zwei Führer der Ausführenden seien in dem Kampfe gefallen. Mit diesen „großen Siegen“ hatte es bisher immer so seine merkwürdige Bewandnis.

Die Engländer haben nun doch ein Stück von Egypten abgeriffen. Nachdem der peride Anschlag auf Verbera gescheitert war, haben sie in dem 200 km weiter nach Bab-el-mandeb zu gelegenen Zeila die ägyptische Besatzung durch englische Truppen „verjährt“, dann die Egypter — fortgeschickt und so die Hafenstadt durch Raub und Verbera in ihre Hand gebracht.

Am 23. d. haben in Hermannstadt die großen Feste von welschen das siebenhundertjährige Jubiläum des Sachsen in Siebenbürgen begleitet war, ihren Abschluß gefunden. Die Berichte über die Festlichkeiten und über die Theilnahme, die von allen Seiten, die Magyaren in unbegriffen, an den Tag gelegt worden, gehen Zeugnis nicht bloß von dem ruhigen Gange, den die festlichkeiten genommen, sondern auch von der Eintracht, die sich bei dieser Gelegenheit zwischen Sachsen und Magyaren betand. Es erschein dies um so beachtenswerter, als woraus man in Ungarn kein Gefühl machte, diesen Feste mit einigen Besorgnissen entgegen zu gehen wurde, da man befürchtete, es könnte zu irgendwelchen Gegenständen zum Ausdruck bringenden Demonstrationen benutzt werden. Solche sind aber von den siebenbürgischen Sachsen unterlassen worden. Das Fest ließ erlernen, daß es in der Absicht beider Nationalitäten liege, friedlich nebeneinander zu leben.

Eine in Warschau durch Plakate veröffentlichte Bekanntmachung des Oberpostamts kündigt die für Ende August a. St. zu erwartende Ankunft des Kaisers an und erteilt gleichzeitig anlässlich derselben der Bevölkerung die Erlaubnis, die Häuser zu dekoriren und abends zu illuminiren.

In Russland hat sich ein Symbol von Kapitalisten gebildet, um eine centralasiatische Dampfschiffahrt-Gesellschaft mit einem Kapital von 4,000,000 Rubeln zu gründen.

Neben dem Charakter der Sendung des Mr. Willard Tisdal von Seiten der Vereinigten Staaten nach dem Kongreßbericht der Association internationale sind von vornherein verschiedene Angaben gemacht worden. Jetzt wird von allen Seiten bestätigt, daß dieser Mission nur kommerzielle oder allgemeiner ausgedrückt nur volkswirtschaftliche Aufgaben zu Grunde liegen, doch besteht vielfach die Ansicht, daß vielleicht eine diplomatische Vertretung der Union bei der Association nicht lange mehr auf sich warten lassen wird. Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika besteht dem Vernehmen nach kein Hindernis, mit der Association internationale in gleiche politische Verbindung zu treten wie mit anderen Mächten, da die Regierung in Washington die Association formell als ihr zwar die Absicht ausgesprochen worden, die Association in derselben Weise anzuerkennen und der Reichspräsident hat diese Absicht in seiner Begrüßung Rede im Juni d. J. bei den Verhandlungen der Reichstags-Kommission über die Dampfer-Subvention noch bestimmt ausgesprochen, doch ist die Formalität der Anerkennung noch nicht erfüllt, wahrscheinlich weil man den letzten Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachtet.

Der König von Serbien wird am 1. Sept. die Königin und den Kronprinzen nach Wiesbaden begleiten und sobald einer Einladung des Kaisers von Oesterreich nach Wien folgen.

Wie es um die Entdeckung Tonking's unter französischer Herrschaft beschaffen ist, zeigt eine Mitteilung des

„Bekannt Sie auch jetzt noch bei dieser Antwort?“ brauchte der Baron auf.

„Das ist einmal beschlossen habe, daran halte ich fest, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie sich mir gegenüber abernials vergriffen und die Hand gegen einen Mann erheben, der Ihnen treue Dienste geleistet hat.“

Der alte Herr verkränkte die Arme auf der Brust und schritt einigemal auf und ab; auch er wollte ruhig bleiben.

„Hier liegen die Bücher, und hier ist auch die Kasse“, sagte Edward nach einer Pause fort, „wenn Sie mit der Revision beginnen wollen.“

„Nacher!“ unterbrach ihn der Baron mit einer raschen Handbewegung. „Sie sind noch jung, in Ihren Jahren rollt das Blut noch heiß und leidenschaftlich; in Ihrem Alter glaubt man, die Welt erobern und den Himmel erröthen zu können. Ich will die Frage dahin gestellt sein lassen, ob Sie aus Euphorie oder aus anderen Gründen meine Nichter an sich gefesselt haben; ich will Ihnen nur die Folgen zeigen, welche die Verlobung haben wird, wenn Sie an ihr festhalten.“

„Ich meine sie.“ sagte Edward, ohne vor dem glühenden Blick, der durchdringend auf ihn ruhte, die Augen niederzuschlagen.

„Und Sie selbst schreden nicht zurück vor dem Cleub, in das Sie meine Nichter bringen wollen?“

„Vor dem Cleub, das Sie zu sehen glauben, werde ich meine Frau zu bewahren wissen.“

„Das. Sie haben nicht; und meine Leonore bringt Ihnen keinen Trost mit; überdies werden Sie sich auch noch wegen Unterthilgung vor Gericht verantworten müssen. Sie sollten einer Eingebildeten, an Pracht und Wohlleben gewöhnten Dame nicht zumuten, ihr Gesicht mit dem Ihrigen zu verketten. Ehre und Geffihen fordern unter den obwaltenden Verhältnissen von Ihnen, daß Sie freiwillig zurücktreten.“

„Was wollen Sie?“ erwiderte Edward, der seine Worte doch immer benachte. „Weil Sie selbst um die Hand dieses Mannes werben? Sie sind in dieser Angelegenheit zu sehr Partei, als daß Ihr Urtheil für mich maßgebend sein könnte. Und was Ihre Drohung betrifft, so kann ich Ihnen anfangs mit ruhigen Gemüthe entgegen sehen; ich habe Ihnen bereits heute morgen gesagt, woran es liegt, daß Sie über den verfaulten

[17]

Leonore.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

VIII.

Leonore war nicht zur Mittagstafel erschienen. Der Baron brach sich Hertha allein, deren Verlobter sie gleich nach Tisch abholen wollte, um seinem Vater die Braut vorzuführen. Der Baron konnte nicht begreifen, daß Hertha von seiner Werbung um die Hand Leonore's unterrichtet sei; seine darauf bezügliche Frage wurde auch ohne Bögen bejaht.

Er bot Hertha, ihren Einfluß geltend zu machen, um Leonore zu überzeugen, daß die Verbindung mit dem Verwalter sie erniedrige, und daß sie nur dann einer glücklichen Zukunft entgegen sehen könne, wenn sie den Wunsch ihres Onkels erfüllte.

Er sagte ihr alles, was er Leonore bereits gesagt hatte; er sprach von den noblen Passionen des Majors und von den Anforderungen, die Leonore selbst an das Leben stellte, und er schilderte ihr in grellen Farben das Cleub, welches Leonore erwartete, wenn sie an ihrem Entschlusse festhielt.

Er sagte ihr auch, daß der Verwalter ein Betrüger sei und daß er seine Einnahme mit feiner Klugheit wahren lassen werde, wenn Edward wegen sich weigere, die Verlobung zu lösen.

Es klang so viel Leidenschaft und Haß aus seinen Worten, daß Hertha nicht wagte, seine Gründe zu bekämpfen oder im Interesse Leonore's eine Bitte an ihn zu richten; sie verpackte seinen Wunsch zu erfüllen, aber sie deutete zugleich auch an, daß sie fürchte, ihre Vermittlung werde völlig fruchtlos bleiben.

Der alte Herr hingegen legte noch immer Hoffnung. Er sprach es offen aus, daß er in dem Vater Leonore's einen Verbündeten finden werde, dessen Befehle schwer in die Waagschale fallen müßten, und daß er nicht glauben könne, der Herzog Leonore's werde auch diesen Befehlen gegenüber unbegreifbar bleiben.

Hertha befand sich in trüber Stimmung, als sie nach aufgehobener Kasse sich in das Zimmer Leonore's begab. Sie mußte ihr Versprechen einlösen, so ungern sie es auch that; aber schon nach den ersten Worten bat Leonore sie, zu schweigen.

„Ich finde es begrifflich, daß der Onkel Dich zur Vermittlerin gewählet hat,“ sagte sie in trockenem Tone; „aber er hätte noch voranzufahren können, daß er auch auf diese Weise meinen Entschlus nicht erschüttern würde. Den Weg, welchen ich mir vorgezeichnet habe, muß ich gehen; selbst der Jura meines Vaters wird daran nicht ändern können.“

Der Onkel erwartete zuversichtlich heute abend eine andere Antwort von Dir,“ sagte Hertha hin.

„So wird er sich getäuht sein; müßte ich nicht meinen Vater hier erwarten, so würde ich heute noch dieses Haus verlassen.“

Hertha konnte das Gespräch nicht fortsetzen, der Wagen Waldbringers's fuhr bereits vor; sie mußte Leonore verlassen, um den Verlobten zu empfangen.

Der Baron sah unterdessen vor den Verwaltungsbüchern und suchte nach Beweisen, auf die er eine Anlage gegen Edward stützen könnte. Wären es auch nur Scheinbeweise gewesen, er wäre nicht davor zurückgeschreckt, sie zu benutzen, um auf die Ehre des ihm verhassten Mannes einen Flecken zu werfen; der glühende Haß, der in seinem Innern tobte, ließ ihn die Fortbringeren der eigenen Ehre verzeihen.

Er fand nur Kleinigkeiten, aus denen sich keine Anlage schmieden ließ, und dies reichte ihm nur noch mehr; denn er sagte sich, daß die Entzürung dieses Mannes das einzige Mittel sei, Leonore zur Lösung der Verlobung zu bewegen.

Es wurde Abend, und der Baron war mit der Durchsicht der Bücher noch immer nicht fertig; aber er zwieselte ihm auch daran, daß er eine erhebliche Umänderung machen werde, und die Abrechnung mit Edward wollte er nicht länger verschieben.

Er ließ ihn durch den Kammerdiener ruufen. Seine Brauen gegen sich noch flüsterer zusammen, als Edward mit erbebendem Haupte eintrat.

„Ich hoffe, Sie haben den Vorschlag überlegt, den ich Ihnen heute morgen machte,“ sagte er in barstem Tone.

„Ich erinnere mich nicht —“

„Mein Vorschlag betraf eine schriftliche Erklärung, die ich von Ihnen forderte.“

„Ich glaube, Ihnen sofort meine Antwort darauf gegeben zu haben,“ erwiderte Edward mit gemessenem Ernst.

Potter „Tempo“, worin gesagt wird, daß in der Hauptstadt Hanoi eine eifrige Bauhäufigkeit entfaltete wird. Die Häuser wachsen aus dem Boden, Straßenzüge werden abgeleitet, eine neue Stadt ist im Entstehen begriffen. Drei breite Dammschüttungen, welche von den französischen Ingenieuren längs der Küste und parallel dem roten Fluße hergestellt sind, bilden den Beginn der Umwallung Hanoi's in ein Kriegserienal und einen Hauptplatz von hervorragender Bedeutung. Was einstmal noch fest, sind die Einwohnere, doch hofft man auf baldigen Fußtritt derselben, sobald das Vertrauen in die neubegründeten Verhältnisse sich eingependelt haben wird. Dafür wimmelt es in Hanoi von Spiel- und Glücksspielen, jedoch General Willot den Fortschritten dieses Unwesens durch strenge Befehle entgegenzutreten mußte.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* **Petersburg, 27. Aug.** Der Kaiser hat dem Großfürsten Wladimir, in besonderer Anerkennung seiner Verdienste um die sichtlich vortreffliche Ausbildung der Truppen, die Würde eines Oberkommandierenden der Garde-Regimenter und des Petersburger Militärbezirks verliehen. Der Kaiser und die Kaiserin, welche gestern nachmittag von Zarstoko nach dem Peterhof überreisten, hatten vorher die zu den Wandern hierher entsendeten fremdbürtigen Offiziere in einer Abtheilung abgesehen.

* **London, 27. Aug.** Der Premier Gladstone ist heute früh nach Oxford abgereist, um seinen Wählern in Abolition einen Besuch abzustatten.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 27. Aug.** Se. Maj. der Kaiser arbeitete heute vormittag, nach Gütigemahle der regelmäßigen Vorträge, längere Zeit mit dem Hrn. Geh. Rath v. Bülow zusammen, um die höhere Offiziere zur Abhaltung persönlicher Mittheilungen und erstattete Audienz. Nachmittag empfingen die Majestäten den Prinzen Leopold von Bayern. Später lud bei den Majestäten ein Dinner statt, zu welchem außer anderen hohen Persönlichkeiten und höchsten Beamten von Berlin aus auch der Prinz Leopold von Bayern nebst Gefolge, der königlich bairische Gesandtsführer Hr. v. Bodenwieser, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen D. v. Wulff, die kommandirenden Generale des Garde-Corps und des 3. Armeekorps General der Infanterie v. Rabe und Generalleutnant Graf v. Wartensleben mit Entsendungen beehrt werden wollten. Der Kaiser und die Kaiserin, welche der Kaiser auch den Geliebten von Braunau, bisher Generalconsul in Sofia, in besonderer Audienz empfing und denselben darauf auch zur kaiserlichen Tafel besaßen. — Anfangs November findet bei Opatow ein Festtag statt, zu welchem auch die Kaiserin nach Berlin erwartet wird. — Der Kronprinz traf gestern abend in Stuttgart ein und hier in Schloß Ludwigs bei seiner Ankunft wurde Sr. K. H. von dem Oberhofmeister Freiherrn v. Humboldt empfangen. Das Souper nahm der Kronprinz mit dem preussischen Geliebten und anderen hochgestellten Persönlichkeiten ein. Die heutige Truppenbefehligung bei Ludwigsburg nahm einen glänzenden Verlauf. Das Wetter lief bis nach Mittag sehr schön, im 10 Uhr überlebte der Kronprinz nach Stuttgart zurück, wo er von dem sehr anwesenden Publikum mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen wurde. Bald nach der Ankunft begab sich der Kronprinz zum Besuche zu dem kommandirenden General v. Schadowitz. Nachmittag besuchte Sr. K. H. das Hoftheater in Ludwigsburg nach Berlin antrat. — Nach dem heute mittag ausgegebenen Bulletin hatte die Frau Prinzessin Wilhelme keine bessere Nacht und ist noch keine Abnahme der Krankeiterung eingetreten. — Prinz Friedrich Karl wird heute abend von Potsdam nach Berlin gehen und morgen früh von hier auf Weidhausen, der großen kaiserlichen Wohnung, nach Ludwigsburg gehen. — Prinz Georg von Preußen ist mit Gefolge gestern in Frankfurt a/M. angekommen.

A Berlin, 27. Aug. Bei den gegenwärtigen kriegerischen Vorgängen auf der griechischen Küste ist es nicht uninteressant zu erfahren, inwiefern die deutsche Seefahrt davon berührt wird. Zunächst kommen dabei der Hafen von Fountouki und abdam wahrscheinlich weiter derjenige von Tafao auf der Insel Formosa in Betracht. Der Schiffahrtsverkehr Deutschlands in dem ersten Hafen ist nicht bedeutend. Im vorigen Jahre gingen dort ein 10 deutsche Fahrzeuge, nämlich 9 Segelschiffe und 1 Dampfschiff; 3 Segelschiffe waren in Ballast. Von diesen Fahrzeugen gingen im Laufe des Jahres 9, nämlich 8 Segelschiffe und das Dampfschiff, künftighin beladen wieder aus, während ein Segelschiff im Ballast nach Hanoi verließ. Stärker ist der Verkehr deutscher Schiffe im Hafen von Tafao. Derselbe belief sich im Jahre 1883 auf 23 Segelschiffe, von denen 9 Ballast, 5 theilweise

solchen (unter den letzteren hatte 1 nur noch Baargeld in Zahlung) führten. Sämtliche Fahrzeuge liefen im Laufe des Jahres wieder aus, darunter 2 in Ballast. Von den eingegangenen Schiffen hatte 1 den Hafen als Nothhafen angekehrt; dasselbe ging mit seiner Originalladung (Ballast) wieder aus.

Aus Wien wird der „Nat.-Zeitg.“ von vertrauten Quellen Seite gemeldet: Der Kaiser-Verlegung werden auch die drei Minister des Auswärtigen beizugehen.

Als ein sehr fleißiger „Mehrer des Reichs“ erweist sich der deutsche Generalconsul Dr. Nachthal. Er hat mit der freudigen Ueberzeugung, die er Altbesitzthum durch die Entfaltung des Reichthums in Kamerun und Ogeiba bereitet, wird nicht genug. Dem „Hamburghischen Korrespondenten“ wird berichtet, daß sich auch die Küstengebiet südlich des Kamerungebietes bis Batanga hin in deutsche Hände befände. Generalconsul Dr. Nachthal habe die deutsche Flagge in Malimba, Klein-Batanga und Groß-Batanga aufgestellt. Diese Orte liegen in der Nähe des Flusses Malimba, welcher sich in die etwas südlich von dem Kamerun- und Umbia-Mündungen gelegene Baira-Baira ergießt.

Die Errichtung einer deutschen Gesandtschaft in Berlin am Hofe des Kaisers zu Petersburg soll nunmehr zur Ausführung kommen, zwischen dem 10. und 15. Sept. wird die Gesandtschaft an den Ort ihrer Bestimmung abgehen. Zum Gesandten ist, wie die „Mag. Ztg.“ erzählt, der frühere Generalconsul von Braunschweig, bisher in Sofia, ausgesprochen. Denselben begleiten der zum Legationsrath ernannte Prof. Prugschky, bekanntlich ein gründlicher Kenner der persischen Sprache und der orientalischen Verhältnisse, ein Legationssekretär und ein Militär, der Hauptmann v. Brandis vom Garde-Jäger-Regiment.

* Dem Prinzen Heinrich von Hessen und bei Rhein, General-Lieutenant und Commandeur der großherzoglich hessischen Division, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen worden.

* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Kay (Salzwebedingel) will für die nächste Reichstagsperiode nicht wieder kandidiren. Der Abgeordnete Gerhardt bietet Entschluß in einem an das Wahlcomité in Gerdlingen gerichteten Schreiben mit Rücksicht auf seine Gesundheit. Gerade jetzt, wo die deutsche übertriebene Politik mehr in den Vordergrund tritt, wäre das Fehlen dieses Abgeordneten in der deutschen Volkvertretung doppelt bedauerlich.

Die Stromregulierungs-Arbeiten des oberen Rheins bei der Scher, im Rheinfluss, sind im Laufe dieses Sommers außerordentlich getrieben worden. In mehreren niedrigen Wasserständen nahmen insbesondere die schon durch mehrere Jahre unterbrochenen Flußbauarbeiten rüstigen Fortgang.

□ Eine in Kassel am 25. d. stattgehabte Versammlung deutscher Nähmaschinenfabrikanten (50 Firmen) hat die Bildung einer Vereinsgenossenschaft aus dem ganzen Reich beschlossen. Die verbandenen Nähmaschinen der Nähmaschinen-Fabrikation sollen zum Ankauf aufgeführt werden.

Balle, den 28. August.

Der Vorstand des Vereins sächsischer Maschinenfabrikanten trat dieser Tage hier zu einer Sitzung zusammen, um über die Bildung einer Vereinsgenossenschaft zu berathen. In dem Beschlusse der Sitzung ist die Wichtigkeit der zu bildenden Genossenschaft wurde vollständig Ueberzeugung in der Richtung erzielt, daß eine rege Theilnahme der Mitglieder am gesellschaftlichen Leben und Wirken nur dann zu erwarten ist, wenn die Interessen der Mitglieder ganz gleichartig sind und der Zweck der Genossenschaft sehr zu weit ausgedehnt ist. Es wurde deshalb beschlossen, nicht mit verbandenen Genossen zusammen, sondern für Maschinenfabrikanten allein eine Vereinsgenossenschaft für Mitteldeutschland zu bilden und als Zweck derselben die Förderung der sächsischen Länder, Ankauf, Brauchrecht und das Sächsischen Sachen in Aussicht zu nehmen. In diesem Sinne sind Anträge an das Reichsversicherungsamt gestellt worden.

Meteorologische Station.

	27. Aug. 10 U. abds.	28. Aug. 6 U. mgs.
Barometer Mittelm.	751.42	752.68
Barometer Mitteln.	94.93	+6.75
Relative Feuchtigk.	93.47	100.0%
Wind	9281	31
6 U. früh. Barometer u. d. S. H. + 6		
Wasserwärme der See 13 Grad.		

nehme ich ebenfalls Abstand. Dagegen schreiben Sie an meine Adresse einen Brief, indem Sie mir mittheilen, daß Sie noch reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen seien, die Lösung der Verlobung liege in beiderseitigem Interesse. Außerdem müssen Sie mir versprechen, noch heute abend abzureisen und meine Nichterwartung nicht wiederzugeben, auch keinen Brief von mir anzunehmen. Wollen Sie das?
„Nein,“ erwiderte Eduard entschlossen. „Ich würde die Achtung vor mir selbst verlieren, wenn ich diesen schmachtvollen Handel einginge.“
Der alte Herr stand vor einer Waffentruhe, die neben der Thüre hing; die untere Spitze bildete ein jovanischer Kris mit zweifelhafter Klinge, der Griff war mit Edelsteinen besetzt. Er hampfte mit dem Fuß auf den Boden, und — geschah es durch die Erschütterung oder war die Waffe schlecht befestigt gewesen — der Kris fiel nieder.
Eduard wollte sich bücken, um ihn aufzuheben; der alte Herr ließ ihn unanstrifft zurück.
„Nehmen Sie die Waffe nicht an,“ sagte er warnend, „die Klinge des Dolches ist verrostet; eine kleine Hautverletzung mit ihr würde genügen, Sie in's Jenfeitis zu befördern.“
„Dadurch würde Ihr Wunsch reich und sicher erfüllt,“ erwiderte Eduard, während der Baron die Waffe auf den Tisch legte.
„Was, er wird auch obneides erfüllt werden! Sie wollen den Kampf mit mir — Sie sollen ihn haben. Wir rechnen heute nicht ab, sondern morgen in Gegenwart einiger Beamten und des Herrn Majors Henning, der Sie wahrhaftig auch kennen zu lernen wünscht. Sie werden also bis morgen im Schloße bleiben, das Weitere findet sich.“
Dem Vetter sprach die Hornedade, aber er bezwang sich auch jetzt noch; er hatte ja obneides seiner Braut versprochen, bis zum nächsten Tage zu bleiben, um mit ihrem Vater zu reden.
„Nicht ich will den Kampf, sondern Sie fordern ihn heraus,“ sagte er, „das Hanni trägt sich zu sehr auf; ich verlange nur mein Recht, das Sie mir vorerhalten wollen. Hier liegen die Bücher; die Abrechnung kann in einer halben Stunde beendet sein.“
„Hoffen Sie noch immer, ich werde mir oberflächlich prüfen?“ erwiderte der Baron höhnlich. „Ihre Drängen zeigt von

Wetter, der Seeorte bei Hamburg u. der Seemärkte der Ostsee. 27. Aug. e. morgens. Das Wetter wieder sehr schön, bis zum frühen Abend. Die Temperatur ist im Allgemeinen sehr angenehm. Die bedeutende Abkühlung besteht in der Nacht. Die Temperatur ist im Allgemeinen sehr angenehm. Die bedeutende Abkühlung besteht in der Nacht. Die Temperatur ist im Allgemeinen sehr angenehm. Die bedeutende Abkühlung besteht in der Nacht.

Witter-Ansichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutshl.
n. Hamburg, 28. Aug. Ueber Welt- und Südwestwind breitet sich wieder ein Gestört über Ostpreußen aus, dessen Ausdehnung indes nur gering zu sein scheint. Es ist daher vorübergehende Abnahme der Bewölkung, Zunahme der Temperatur und wieder mehr trocknes Wetter zu erwarten.

* In Versey (Gowland) wurde am Dienstag früh ein starker Erdbeben verspürt, der etwa 30 Sekunden anhielt.
* In Quebec ankommende Schiffe berichten, daß im St. Lorenzgebiet und in der Meerenge von Belleisle Eis in größeren Massen vorhanden ist, als dies in dieser Jahreszeit vorher jemals der Fall gewesen.
Während des jüngsten Sturmes an der Küste von Newfoundland verunglückten 18 Fischerboote und 3 Schoner. In einer Schmale ertranken vier männliche und zwei weibliche Passagiere. Ein großes mit Bauholz beladenes Schiff soll in der St. George's Bay gescheitert sein.

Provinzial-Nachrichten.

Der Redakteur unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ist nun unter Angabe der Quelle ansetzt.

K Erfurt, 27. Aug. Nächsten Dienstag findet die feierliche Einweihung unserer neuen Regierungspräsidenten von v. Braunsbach statt. Der Oberpräsident der Provinz, Hr. v. Arnim, trifft am Montag zu dem Zwecke hier ein. Auf heutigen Nachmittag wurde der feierliche Einweihung als 10 Körbe unter Aufsicht der Polizei und Blumen konfiszirt.

* **Gießen, 27. Aug.** Gestern abend hat sich hier ein Schreiber-Verein gebildet. Zunächst haben 50 Personen ihren Beitritt erklärt. Als Vorsitzender des aus 10 Mitgliedern bestehenden Vorstandes ist Herr Victor Knabe gewählt. Ein an demselben Vorabend abgehaltenes Bankett soll zum Zweck haben die Mitglieder zu vereinigen. Heute wurde im Saale der Gewerkschaft zum Stadtgarten die Generalversammlung des Vereins abgehalten. Der Verein zählt gegenwärtig 68 ordentliche und 2 Ehrenmitglieder. Sein Vermögen ist auf die annehmliche Summe von 16,308.29 M. angewachsen. Im letzten Rechnungsjahre am 30. M. vermerkt. Die laufenden Einnahmen betragen 1300.67 M., die Zinsen des Kapitals 682 M. Unterstützt werden gegenwärtig 4 Wittwen mit je 60 M., eine davon noch besonders mit 60 M. Die Wittwenpension wird für die nächsten 3 Jahre auf 75 M. erhöht. Jeder Fund heute mehrere Angestellte zu verschiedenen Seiten werden und wurde im letzten Rechnungsjahre am 30. M. vermerkt. Die laufenden Einnahmen betragen 1300.67 M., die Zinsen des Kapitals 682 M. Unterstützt werden gegenwärtig 4 Wittwen mit je 60 M., eine davon noch besonders mit 60 M. Die Wittwenpension wird für die nächsten 3 Jahre auf 75 M. erhöht.

Jeder Fund heute mehrere Angestellte zu verschiedenen Seiten werden und wurde im letzten Rechnungsjahre am 30. M. vermerkt. Die laufenden Einnahmen betragen 1300.67 M., die Zinsen des Kapitals 682 M. Unterstützt werden gegenwärtig 4 Wittwen mit je 60 M., eine davon noch besonders mit 60 M. Die Wittwenpension wird für die nächsten 3 Jahre auf 75 M. erhöht. Jeder Fund heute mehrere Angestellte zu verschiedenen Seiten werden und wurde im letzten Rechnungsjahre am 30. M. vermerkt. Die laufenden Einnahmen betragen 1300.67 M., die Zinsen des Kapitals 682 M. Unterstützt werden gegenwärtig 4 Wittwen mit je 60 M., eine davon noch besonders mit 60 M. Die Wittwenpension wird für die nächsten 3 Jahre auf 75 M. erhöht.

A. Hildersleben, 27. Aug. Gestern von Herr Oberreg.-Rath Scherfer, Abtheilungs-Direktor für Kirchen- und Schulwesen, aus Magdeburg hier anwesend, um die neuen städtischen Schulgebäude einer Revision zu unterziehen. — Daß der Hildersb. Schullehrer in den hiesigen Schulen in diesem Jahre ein guter sein mag, beweist wohl die Thatlage, daß ein fleißiger Landprediger an einem Tage 42 Schülern die Latein- und Griechisch-Unterricht in der Umgangssprache ist eine recht spärliche. — In M. Wehringen wurde am Montag die 20jährige Dienstzeit Marie S. aus Sanderleben in ihrer Kammer verhandelt vorgebracht.

A. Aus dem hildersb. Kreise, 27. Aug. Es ist eine Reihe wichtiger Vorfälle, welche den 3. L. M. G. zusammenbringenden Kreisrat in dieses Kreises beschäftigen werden. Der erste und wichtigste Vorfall ist die Verlobung des Hildersb. Schullehrers mit der Tochter des Hildersb. Schullehrers. Der zweite Vorfall ist die Verlobung des Hildersb. Schullehrers mit der Tochter des Hildersb. Schullehrers. Der dritte Vorfall ist die Verlobung des Hildersb. Schullehrers mit der Tochter des Hildersb. Schullehrers.

V. Freyburg, 27. Aug. Das Kriegereger, welches am Sonntag in Pödelitz geteilt wurde, belief, von herrlichem

keinen guten Gewissen. Sie werden sich gedulden müssen, bis es mir beliebt, die Revision vorzunehmen. Meine Verlobung, daß Sie mich betrogen haben, ist nicht mehr zu sagen. Sie verweigert, daß ich Ihnen gegenüber nun keine Forderung mehr stellen lasse? So lange ich lebe, wird meine Eide Ihre Gattin nicht werden! Auch diese Verlobung gebe ich Ihnen, und nun gehen Sie und denken Sie noch einmal über meine Verlobung nach.“
Eduard stand an der Thüre — sein flammender Blick ruhte durchdringend auf dem alten Herrn.
„Das wäre nutzlose Mühe!“ entgegnete er in verächtlichem Tone. „Sie haben meine Antwort erhalten, ich ändere nichts daran. Aber Reichenshaft werde ich von Ihnen fordern für den Schimpf, den Sie mir angethan haben, sobald unsere Abrechnung beendet ist.“
„Greifen Sie sich nicht! Selbst wenn die Unterthänigung Ihnen nicht vollständig bewiesen werden könnte, so bliebe der Verdacht demnach auf Ihnen ruhen. Ihrem Offizierscorps werde ich in jedem Falle von dem Verdacht Anzeige machen. Was dann erfolgt, braucht ich Ihnen nicht zu sagen.“
Ein Augenblick der Wuth entwand sich dem alten Eduard's. Es schien im ersten Moment, als ob er sich auf den Davon stürzen wollte, der ihn furchtbar beleidigt hatte.
„Das wollen Sie bereuen!“ rief er mit heiferer Stimme; und unter dem Hohnlachen des alten Herrn verließ er das Cabinet.
„Einige Minuten später suchte Eilly aus dem Nebenzimmer in den Korridor. Mit scheuem Blick schaute sie sich um, dann eilte sie in das Zimmer Leonore's.
„Was giebt's?“ fragte Leonore, aus ihrem dumpfen Nachsinnen aufwachend.
„Nichts, nichts,“ antwortete die Jose; „der Herr Baron hatte eben eine Unterredung mit dem Verwalter.“
„Die Du behörst halt?“
„Ich vernahm eine solche Worte, gnädiges Fräulein; auf beiden Seiten war die Erbitterung groß.“
„Ich verlange keinen Bericht von Dir,“ fiel ihr Leonore mit harter Betonung in die Rede. „Das Vorhaben an der Thüre ist eine böse Angewohnheit; hätte ich hier noch zu beobachten, so würde ich Deine sofortige Entlassung fordern.“
(Fortf. folgt.)

Wegen Umbau

(Vergrößerung der Verkaufsräume)

Total-Ausverkauf.

Um den größten Theil meiner Lager schnell zu räumen, sind die Preise sämmtlicher Waaren derartig erniedrigt worden, daß meinen werthen Kunden eine bessere Gelegenheit zu einem wirklich billigen Einkaufe nie wieder geboten werden kann. — Es kommen hauptsächlich zum Verkauf: 500 Stück Sommer-Paletots aus reinwollenem Stoff, Stück statt 15 Mk. nur 8 Mk. 800 Stück Regenmäntel, anstehend und Havelocks, nur Prima Stoff, Stück statt 12-20 Mk. nur 7-9 Mk. Reitm. und halbw. Kleiderstoffe ohne Unterschied bedeutend unter Selbstkostenpreis. 200 Stück Bettzeuge und Julets statt 50 und 60 Pfg. nur 30 und 35 Pfg. 54 und 64 schwere Kernleinen für 20, 25, 30 und 40 Pfg. Bunte Möbel-Gardinen 25, 30 und 35 Pfg., weiße Gardinen, 84 und 104 breit, 25 und 30 Pfg. Elässer Kleider-Gattune statt 40 und 50 Pfg. nur 25 und 30 Pfg. Handtuchzeuge 10, 15 und 20 Pfg. Tischtücher 1 Mk. und 1,25 per Stück. Fertige Sommer-Unterröde und Steppröde 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg. Tischdecken mit Schur und Quasten statt 6-8 Mk. nur 2 Mk. 50 Pfg.

Winter-Mäntel werden wegen Mangel an Raum effectiv unter halbem Herstellungspreis abgegeben. 200 Stück Angora-Mäntel statt 24-30 Mark nur für 10 und 12 Mark.

Herrens, Damen- und Kinderwäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden. Reste sämmtlicher Artikel für halben Preis.

Dem Ausverkauf sind ferner zugefügt:

200 Pfd. reinwollene Herren- u. Damen-Camisols 1,50, 1,75 u. 2,00 pr. Stück.
100 Stück 84 Winter-Cheviots, hierdon werden die vollständigen Kleider jetzt für nur 5½ Mk. verkauft.

Markt 4.

J. Lewin.

Concursmassen - Ausverkauf.

Die aus der Julius Rothenberg'schen Concursmasse hervorgehenden Waaren sollen mit anderen sämmtlich zu festen Tagespreisen ausverkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

Damen-Confection: Umhänge, Mantelsets in Wolle und Seide, Jaquetts, Regenmäntel, Radmäntel, Wintermäntel, Kleiderstoffe, schwarze und farbige Seide, Sammet, Wollseide, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Aussteuer- Gegenstände, Bettstoffe, Julets, Damenke, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Servietten. Weiße Stoffe: fertige Hemden, Hemdenstücke, Piané, Satins, Pelz-Piané, Planelle, Dama, ein großer Posten Feinen, Surenburger Unterzeugzeuge, Säuerstoffe, Bettdecken, Tücher, Schawls, Wollseide, Sonnen- und Regenschirme etc.

66. Große Steinstraße 66.

H. Lindemann,

Halle a. S., Magdeburgerstraße 43,
hält sein reichhaltiges Lager von
Säden, Planen, Strohhäden und Schlafdecken
zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Flanell-Geschäft.

Flanell zu Röcken, Gesundheits-Flanell, Tamas,
die neuesten Muster in verschiedenster Größe.
Pferde-, Schlaf- und Sopha-Decken
empfiehlt zu billigen Preisen
M. Wehr, 79. Leipzigerstraße 79.



Am 1. September treffen bei mir ca. 100 Stück
Stehernärker, Bongauer und Binsgauer
Sangshöhlen
zum Verkauf ein.
Halle a/S. **N. Victor, Leipzigerstr. 55.**



Dienstag den 2. September halte ich mit
circa 60 Stück schweren Sangshöhlen (Dän-
ische Race) im „Fürst Blücher“ zu Nord-
hausen zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber
eingeladen werden.
Fritz Cotte II., Rüdigershagen.



Sonntag den 31. d. Mts.
erhalte wiederum einen sehr gro-
ßen Transport 2. Ordener
Spannpferde erster Qualität.
**Wilhelm Stock,
Sangerhausen.**



Donnerstag den 4. Sept.
halte ich mit 50 Stück Sang-
shöhlen (Dänischer Race) im
Gasthof zu Lausa (Station
Dresden) zum Verkauf.
**Fritz Cotte
aus Rüdigershagen.**

Das Beste für den Herbst für Damen
in
Regenmänteln, Havelocks, Paletots etc.

in nur guten Stoffen, vorzüglich gut sitzend, zu wie
bekannt billigsten Preisen offerirt

G. Assmann, Markt 17 u. 18,

neben der Kirchengrothe.

Nur noch kurze Zeit findet der
Total-Ausverkauf kunstgew. Artikel

zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.
(Caden zu vermieten.)

Poststraße 12.

F. Klitzsch.

Zum Anstrich der Fußböden

ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mithin das Billigste der
seit 25 Jahren bekannte und so sehr beliebte **Stautschou-Cellak** aus
der Fabrik von **C. F. Dehnicke, Berlin-Pantow**. Preis p. Bfd.
Mk. 1,25 incl. Fracht und Gebrauchsvermehrung. In Halle a/S. zu
haben bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.**

Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule
Klosterstadt in Mecklenburg. Ankauf durch den Director Jentsch.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 31. August cr.
Brunnen - Fest.
Nachmittags Großes Concert. Anfang 3 Uhr.
Theater: Durchgegangene Weiber. Anfang 5 Uhr.
Abends Ball
und in den Anlagen Illumination und Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt vom Pyrotechniker Herrn Pfeiffer aus Gellinich.
Max Schwarz.

Schiepzig.

Zum diesjährigen Kinderfest, wel-
ches am Sonntag den 31. August cr.
und Montag den 1. Sept. stattfindet, ladet
ergerneht ein **W. Dorenberg.**

Elbitz.

Zum Ball Sonntag den 31. d. Mts.
von Nachm. 3 Uhr ab ladet ergebenst
ein **Der Gaufrondvereiner.**

Kallescher Sängerbund.

Freitag den 29. August cr. Abends
punkt 8 Uhr gemeinschaftliche Probe
in der hiesigen „Athen-Bräuer“.

Kraftturnverein „Guts Muths“

Dienstag und Donnerstag Abends
Übung in den „Drei Schwänen“.

Pfaffendorf-Gollme.

Sonntag, 31. Aug. zum Entschent-
fest **Ball**, wozu freundlich einla-
det **Th. Zscheyge.**

Schwätz.

Zum Entschent u. zur Tanzmusik
Sonntag den 31. August ladet freun-
dlich ein **G. Müller.**

Kriegerverein zu Friedeburg a/S.

Zur Feier des Geburtstages Son-
ntag den 31. August und Montag den
1. September ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Vest-Progamm: Sonntag den 31.
August Nachmittags 2 Uhr Anfang
aus Kinderfest, Abends Ball. Mon-
tag von Nachmittags 3 Uhr ab Con-
cert, Abends Ball.

Seebad Ober-Röblingen.

Sonntag den 31. d. Mts. 2 große
Musik- Concerte, ausgeführt von
den Magdeburgischen Jägern, Bot. 4.
1. Concert Nachmittags 3½ Uhr.
2. Concert Abends 7½ Uhr.
Abends großes Brillant-Feuerwerk,
unter anderem kommt zur Ausführung:
Die Schlacht bei Sedan,
hüblich durch Feuerwerk dargestellt,
wozu freundlichst einladet
Otto Wegeling.
Für Speisen und Getränke ist bestens
georgt.

Esperstedt.

Zum Schwebenschießen, Concert
und Ball Sonntag den 31. d. Mts.
von Nachmitt. 2 Uhr ab ladet freun-
dlich ein **Hermann Boerl.**

Der Zweigverein der Gusau-Adolf-Stiftung

Salle-Land
feiert nächsten Sonntag am 31. August
Nachm. 3 Uhr in der Kirche zu Grach
sein Jahresfest.

Familien-Nachricht.

Todes-Nachricht.
Theilnehmenden Freunden und Be-
kanten hierdurch die traurige Nachricht,
daß gestern Abend 11 Uhr meine
innigst geliebte Frau und dergensgute
Witwe **Konst. Woad** nach heftiger
Krankheit nach längerem Leiden, jedoch unerwartet
schnell, in ihrem kühn, vollendeten
25. Lebensjahre nach entlassen ist.
Um stille Beileid bitte.
Gästen, den 27. August 1884.
Friedrich Woad.

Für den Inhaberentgelt verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.